

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 51 (1972)
Heft: 1

Artikel: Des Menschen Wort vergeht
Autor: Wolfskehl, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karl Wolfskehl

Des Menschen Wort vergeht

Das Wort hat seine Zeit gehabt,
Hat alle seine Zeit gehabt,
Das Wort ging aus und ein.
Es war ein Rad, das ungenabt
Lief über Stock und Stein.

Das Wort hat seinen Tag gehabt,
Den allerhellsten Tag gehabt,
Darauf je Sonne stund.
Die Sonne sank; wieviel ihr grabt,
Nie hebt ihr sie vom Grund.

Das Wort hat seine Nacht gehabt,
Die allertiefste Nacht gehabt.
Nun fällt die Nacht wie Schnee.
Ein Reiter durch die Flocken trabt,
Der Hufschlag klappt: vergeh . . .